

Combinationen, nach verschiedenen Richtungen verzerrt, aber ohne der stets vorhandenen, oft ansehnlichen Verdrückung dar. Fig. 8 zeigt die krummflächige Combination (100).(111) als sechseitige Pyramide erscheinend, in Verbindung mit der ausgedehnten 111-Fläche eines zweiten Krystalles. Die Formen werden nicht selten complicirter, wenn einzelne Flächen von (110) (s. Fig. 7) und von (*hkk*) hinzutreten.

Bei derartigen Pseudomorphosen, welche früher Hohlräume darstellten, die in ihrer Gestaltung durch Druck und Verschiebung bedeutende Veränderungen erleiden mussten, bietet der Goniometer kaum einen Anhalt und ist der morphologischen Deutung ein weiter Spielraum eröffnet; doch dürfte beim Ueberblick einer grösseren Anzahl der beschriebenen Formen, die tesserale Auffassung derselben noch am meisten entsprechend sein. Weiss hat auch auf die Möglichkeit, dass diese Pseudomorphosen tesserale Combinationen seien und von Steinsalz oder Sylvin abstammen mögen, hingewiesen. Für meine Annahme, dass die ursprünglichen Krystalle dem **Sylvin** angehörten, würden die folgenden Umstände sprechen.

Steinsalz und Sylvin kommen bekanntlich in Krystallen und in derben Massen miteinander vor (Stassfurt, Westeregeln Schacht I und II, Kalusz¹). — Die Krystalle des Sylvin sind, wie dies Tschermak in den grobkörnigen Aggregaten von Kalusz beobachtete², durch besonderen Formenreichtum und Unregelmässigkeit in dem Auftreten der Flächen ausgezeichnet. — In der tieferen (4·7 M. mächtigen) Abtheilung des Salzthons im Schachte I von Westeregeln zeigen sich gemeinschaftlich die flächenreichen rothen, auf Sylvin bezogenen Pseudomorphosen und die stets kleineren, gleichfalls rothen Pseudomorphosen nach Steinsalz (verdrückte Würfel). Die letzteren sitzen oft auf den ersteren und sind beide gleichmässig von einer Quarzrinde bedeckt. Niemals findet man, dass die Steinsalzformen die zuerst gebildeten waren. Dieses Verhältniss, sowie die Angabe, dass in der (3·5 M. mächtigen) Schichte des Salzthones, welche unmittelbar über der vorerwähnten im Schachte I lagert, nur

¹ Min. Lex. II, S. 314.

² Sitzber. der Wr. Akad. d. Wiss. 63. Bd. 1871, S. 308.